

Werk

Titel: VIII. Entstehungszeit von Shakespeare's 55. Sonnett

Autor: Tyler, Tom

Ort: Weimar

Jahr: 1881

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0016|log32

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

zwangloser Bände verschiedener Größe und beschränkt in der Zahl der Abzüge, von denen jeder ein in sich geschlossenes Ganze bildet, erscheinen lassen. Also dass in einem Band der Davenantscandal, im andern das Globetheater, im dritten das Rehdiebstahlabenteuer, in einem weiteren des Dichters letzte Krankheit u. s. w. behandelt werden wird. In bestimmten Zwischenräumen werden diese Bände in London öffentlich versteigert werden; der Käufer kann also bei seinem Buchhändler sogar einen einzelnen Band, der wie oben bemerkt, in jedem Falle eine gesonderte Veröffentlichung bildet, bestellen.

VIII. Entstehungszeit von Shakespeare's 55. Sonnett.

(Athenaeum. 11. Sept. 1880.)

Die ersten Verse dieses Sonnets vergleicht Malone mit dem Anfang der allbekanntesten Ode von Horaz, '*Exegi monumentum*' etc. (III. 30). Die Ähnlichkeit ist nicht nur im Gedanken, sondern zum Theil auch in der Sprache vorhanden. Jedoch ist, so viel ich weiß, nicht nachgewiesen, daß Shakespeare mit den Werken von Horaz bekannt war, trotzdem gebe ich zu, daß die Entgegnung, er habe dieses einzelne Gedicht gekannt, berechtigt ist und kann ich diesen Einwand auch abgesehen von folgenden Gründen gelten lassen.

In seiner '*Palladis Tamia, Wit's Treasury*', herausgegeben im Jahre 1598, sagt Francis Meres mit anderen Lobsprüchen auf Shakespeare folgendes: 'Wie Ovid von seinen Werken spricht:

*Iamque opus exegi, quod nec Iovis ira, nec ignis,
Nec poterit ferrum, nec edax abolere vetustas.*

Und Horaz von den seinen:

*Exegi monumentum aere perennius,
Regalique situ pyramidum altius;
Quod non imber edax, non Aquilo impotens
Possit diruere, aut innumerabilis
Annorum series et fuga temporum:*

so erkläre ich, daß jedes einzelne Werk Sir Philip Sidney's, Spencer's, Daniel's, Drayton's, Shakespeare's und Warner's:

*Non Iovis ira, imbres, Mars, ferrum, flamma, senectus,
Hoc opus unda, lues, turbo, venena ruent.*

Et quanquam ad pulcherrimum hoc opus evertendum tres illi Dii conspirabunt, Cronus, Vulcanus, et pater ipse gentis;

*Non tamen annorum series, non flamma, nec ensis,
Aeternum potuit hoc abolere decus.' Fol. 282, 283.*

Meine Ansicht ist, daß Shakespeare's Citat oder Anspielung nicht aus Horaz direct, sondern aus dieser Stelle von Meres genommen ist; es ist als sicher anzunehmen, daß das Zugeständniß der Unsterblichkeit, welches ihm und anderen berühmten Zeitgenossen hier gemacht wird, mehr oder weniger des Dichters Aufmerksamkeit erregt hat. Der Schluß, daß er auf die Stelle aus Horaz, nachdem er Meres' Buch gelesen, anspielt, scheint nicht zu gewagt; außerdem ist es merkwürdig, daß in dem Sonnett einige Dinge vorkommen, die nicht mit dem Vers von Horaz, sondern mit dem von Ovid und dem lateinischen Appendix, welchen Meres zufügt, übereinstimmen. Ovid und nicht Horaz spricht von der zerstörenden Wirkung des Feuers und des Schwertes, '*Nec ignis, nec poterit ferrum*'; wenn also Shakespeare auf beide anspielt, so spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß er sie aus Meres' Citaten und nicht den Werken selbst entnommen hat. Die Hauptaufmerksamkeit möchte ich aber auf den siebenten Vers des Sonnets lenken:

'Nor Mars his sword, nor war's quick fire shall burn', hier, scheint mir, ist der Ursprung in Meres '*Non mars, ferrum*' zu suchen. Diese Annahme wird bestärkt durch das Mißverhältniß in Shakespeare's Vers, das Verbum '*shall burn*' paßt nur auf '*war's quick fire*' und nicht auf das vorhergehende '*Mars his sword*'. Ich meine, man kann diese Widersinnigkeit leicht erklären, wenn die Worte: '*Mars*', '*sword*' und '*fire*' oder was dafür steht, sämmtlich von Meres entliehen sind. Die Elemente dieses Verses finden sich im Zusammenhang sonst nicht bei Shakespeare, auch erwähnt er an keiner anderen Stelle das Schwert des Mars.